

Vorbereitung der Blues-Messen 1981 (1)

12. Februar 1981

Information Nr. 80/81 über die geplante Weiterführung der Veranstaltungsreihe der sogenannten Blues-Messen im Jahre 1981

Quelle

BStU, MfS, ZAIG 3175, Bl. 1–6 (8. Expl.).

Serie

Informationen.

Verteiler

Verner, Naumann, Bellmann – MfS: Mittig, Leiter HA XX, Leiter BV Berlin, ZAIG/1, Ablage.

Verweise

Informationen [244/81](#), [298/81](#) und [324/81](#).

Wie dem MfS streng vertraulich bekannt wurde, konstituierte sich am 6. Februar 1981 im sogenannten Profi-Raum der Erlöser-Kirchgemeinde in Berlin-Lichtenberg ein neuer Vorbereitungskreis zur inhaltlichen und organisatorischen Durchführung von »Blues-Messen« im Jahre 1981.¹ Teilnehmer waren die Personen *Eppelmann*, Rainer² (Kreisjugendpfarrer von Berlin-Friedrichshain), *Schröder*, Bernd³ (Sozialdiakon für sozial und kriminell gefährdete Jugendliche von Berlin-Friedrichshain), *Frenzel*, Michael (Sozialdiakon, Kirchenkreis Berlin-Lichtenberg), *Syrowatka*, Ralf (Gemeindehelfer der Auferstehungskirche), *Hirsch*, Ralf⁴ (kirchlicher Angestellter der Samariter-Gemeinde), *Launicke*, Karl-Otto (Pädagoge), *Henke*, Eberhard (freischaffender Künstler) sowie ein kirchlicher Jugendmitarbeiter aus Berlin-Pankow.⁵

Von den Mitgliedern des Vorbereitungskreises wurde während dieser Zusammenkunft folgende Themengestaltung für kommende »Blues-Messen« vorgeschlagen:

- »Knast« (Sinn und Unsinn der Haft, Erniedrigung des Menschen und der Ohnmacht gegen staatliche Willkür) – vorgeschlagen durch *Syrow*
- »Polenproblematik« (Fehlinformation und Rassismus in DDR-Medien, Vorbereitung auf Einmarsch in die VR Polen) – vorgeschlagen durch *Henke*;
- »Aussteiger« (Flucht Jugendlicher aus dem staatlichen in den kirchlichen Bereich, Antragsteilung auf Übersiedlung, Asozialität, Kriminalität) vorgeschlagen durch *Eppelmann*, *Syrowatka* und *Henke*;
- »Willkürliche Kontrollmaßnahmen der Deutschen Volkspolizei« (§ 47 StGB)⁶ sowie »Verletzung von Menschenrechten« – vorgeschlagen durch *Hirsch*;
- »Werte und Maßstäbe« (Probleme der Lebensweise, Karrieredenken, Konsum-Ideologie, Anpassung) – vorgeschlagen durch *Launicke*;
- »Ehrlichkeit« (Zivilcourage, Heuchelei) vorgeschlagen durch *Eppelmann*;
- »Lebt nicht mit der Lüge« (Scheinwahrheit, Heuchelei) – vorgeschlagen durch *Schröder*.

Darüber hinaus wurden noch vom Stadtjugendkonvent eingebrachte Themenvorschläge wie »Staat und Kirche«, »Jugend und Zukunft«, »Warum und wofür leben«, »Geborgenheit in der Familie«, »Selbstmord und Resignation« zur Diskussion gestellt.

Im Anschluss daran wurde das Thema für die nächste »Blues-Messe« festgelegt. In diesem Zusammenhang wies *Eppelmann* darauf hin, dass Bischof *Schönherr*⁷ jegliche »Polen-Thematik« untersagt habe, er und *Henke* jedoch die Auffassung vertreten, diese Problematik gut in anderen Themen »verpacken« zu können. Der Vorbereitungskreis einigte sich, die nächste »Blues-Messe« zum Thema »Drinbleiben« als Kompromiss zu den Themenvorschlägen »Lebt nicht mit der Lüge« und »Aussteiger« durchzuführen. Unter dem Motto »Drinbleiben« solle während der »Blues-Messe« an die anwesenden Jugendlichen appelliert werden, den Wohnort bzw. Arbeitsplatz nicht zu wechseln und nach der Devise zu handeln: »Standhalten gegen Lügen, Heuchelei, Bürokratie, Korruption und den Mut zur Veränderung aufbringen«. Damit solle nach Meinung von *Eppelmann* angeblich häufig zu verzeichnenden »Fluchterscheinungen von Jugendlichen vor dem System« entgegengewirkt werden, mit dem Ziel sie anzuhalten, am Ort Veränderungen durchzusetzen.

In diesem Zusammenhang erwog *Schröder* während der »Blues-Messe« den Inhalt eines Briefes von *Solschenizyn*⁸ in die Diskussion einfließen zu lassen bzw. Textkopien unter Besuchern zu verteilen. Des Weiteren sei beabsichtigt, Bestandteile der vorgenannten Themenvorschläge »Knast«, »Werte und Maßstäbe« und »Ehrlichkeit« im festgelegten Arbeitstitel zu verwenden. (Eine genaue inhaltliche Festlegung der nächsten »Blues-Messen« soll in einer weiteren Beratung des Vorbereitungskreises am 20. oder 27. Februar 1981 in den Räumlichkeiten der Pfingst-Kirche getroffen werden.)

Im Verlaufe der Zusammenkunft legte *Eppelmann* dar, dass als Veranstaltungsort der nächsten »Blues-Messe« nicht mehr der »Ulmenhof« (kirchliches Freigelände in Berlin-Friedrichshagen) infrage käme (u. a. Aufenthaltsort geistig behinderter Kinder). Auch das Freigelände in Potsdam-Hermannswerder käme wegen »schlechter Erfahrungen bei Landesjugendsonntagen« als Veranstaltungsort nicht in Betracht. *Henke* machte den Einwand, dass Freilicht-»Blues-Messen« in einen bloßen Aktionscharakter ohne Nachhaltigkeit ausarten könnten. Aus diesen Gründen einigte sich der Vorbereitungskreis auf die Erlöser-Kirche in Berlin-Lichtenberg als Ort für die nächste »Blues-Messe«, da dort die nötige Disziplin und Übersicht gewährleistet sei.

Zum Zeitpunkt der nächsten »Blues-Messe« gab es ursprünglich Vorstellungen für den 3. April 1981. *Schröder* und *Launicke* wandten jedoch ein, dass infolge der zeitlichen Nähe des X. Parteitages der SED⁹ mit verstärkten staatlichen Sicherungsmaßnahmen zu rechnen sei und deshalb die Teilnehmer der »Blues-Messe« gefährdet werden könnten. Ferner gab *Launicke* zu bedenken, dass Bischof *Schönherr* aufgrund seiner »Uncouragiertheit gegenüber dem Staat« und seiner Abneigung gegen die »Blues-Messen« diesen Termin nicht billigen würde. Man einigte sich auf den 27. März 1981 als Veranstaltungstag. Es sollen drei »Blues-Messen« (17.00 Uhr, 19.00 Uhr und 21.00 Uhr) durchgeführt werden. Die Generalprobe wurde auf den 25. März 1981, 17.00 Uhr, in der Erlöser-Kirche festgelegt.

Bezüglich der inhaltlichen/organisatorischen Gestaltung waren sich die Teilnehmer des Vorbereitungskreises über die »Notwendigkeit« einig, eine bessere Abstimmung zwischen den Musikteilen und thematischen Vorträgen zu finden. Es sollen weniger, dafür aber nachhaltigere und publikums-psychologischere Denkanstöße im Programm enthalten sein. Stark depressive Programmteile wurden abgelehnt. Ferner solle der Liederkreis der Evangelischen Studentengemeinde Berlin in die Durchführung einbezogen werden und der Arbeitskreis Frieden¹⁰ der Evangelischen Studentengemeinde Berlin einen Informationsstand errichten, an dem vielfältigste »Bausoldaten-Gesetzblätter« und andere Materialien zu erhalten seien. Den musikalischen Teil solle wiederum die »Hollie-Blues-Band« bestreiten. (Vorliegenden internen Informationen zufolge solle nach außen eine andere Musikformation vorgegeben werden.)

Weiterhin brachte Pfarrer *Eppelmann* zum Ausdruck, dass Pfarrer *Pahnke*,¹¹ Pfarrer *Seidenschnur*¹² und der kirchliche Angestellte [Name 1] Interesse an der Mitwirkung bei »Blues-Messen« zeigen und vermutlich an den nächsten Beratungen anwesend sein werden.

Zur vorbeugenden Verhinderung der mit einer politisch-negativen Zielstellung geplanten »Blues-Messen« wird vorgeschlagen, folgende Maßnahmen durchzuführen:

- Der Staatssekretär für Kirchenfragen, Genosse *Gysi*,¹³ sollte beauftragt werden, bei seinem am 13. Februar 1981 durchzuführenden Gespräch mit Bischof *Schönherr* u. a. unter Bezugnahme auf die im Jahre 1980 stattgefundenen »Blues-Messen« und den dabei gegen die sozialistische Staats- und Gesellschaftsordnung der DDR gerichteten politisch-negativen Angriffen erneut die Forderung zu erheben, derartige Aktivitäten/Organisierung von »Blues-Messen« mit politisch-negativem Inhalt zu unterbinden.
- Durch den Stellvertreter für Inneres beim Magistrat von Berlin, Genossen *Hoffmann*,¹⁴ sollten mit gleicher Zielstellung Gespräche mit Generalsuperintendent *Grünbaum*¹⁵ bzw. Superintendent *Richter* (als Vertreter von *Grünbaum*) und mit Pfarrer *Giering* (zuständiger Verantwortlicher vom Konsistorium der Landeskirche Berlin-Brandenburg) geführt werden.
- Der Referent für Kirchenfragen beim Magistrat von Berlin, Genosse *Niendorf*, sollte mit gleicher Zielstellung Gespräche mit dem Stadtjugendpfarrer Passauer¹⁶ und dem Pfarrer der Erlöser-Kirchengemeinde Langhammer führen.
- Der Abteilungsleiter beim Staatssekretariat für Kirchenfragen, Genosse *Wilke*, sollte eine grundsätzliche Aussprache mit dem Sekretär der Kommission »Kirchliche Jugendarbeit« beim Bund der Evangelischen Kirchen in der DDR, Pfarrer *Dorgerloh*,¹⁷ und dem Kreisjugendpfarrer *Eppelmann* führen und den politischen Missbrauch der kirchlichen Jugendarbeit bei »Blues-Messen« missbilligen.
- Bei allen vorgenannten Gesprächen sollte die gesetzliche Grundlage »Verordnung über die Durchführung von Veranstaltungen« (Veranstaltungsordnung vom 30. Juni 1980)¹⁸ einbezogen werden.
- Durch das MfS wird geprüft, inwieweit auf der Grundlage bestehender gesetzlicher Bestimmungen – u. a. der Veranstaltung Ordnung – die Genehmigung für die Durchführung von »Blues-Messen« durch den Stellvertreter für Inneres beim Magistrat der Hauptstadt der DDR, Berlin abgelehnt werden könnte.

Die Information ist wegen Quellegefährdung nur zur persönlichen Kenntnisnahme bestimmt.

1

Die Blues-Messen sind kirchliche Veranstaltungen, zu denen von 1979 bis 1987 bis zu 9 000 Jugendliche aus der gesamten DDR nach Berlin anreisten. Als Gottesdienste unterlagen sie nicht der staatlichen Anmeldepflicht. So wurden diese Blueskonzerte mit unkonventionellen Predigten, mit Gebeten und Sketchen gestaltet. Ausgangspunkt ist die Samariter-Kirche mit Pfarrer Rainer Eppelmann, der gemeinsam mit dem Bluesmusiker Günter Holwas die Veranstaltungen initiierte. Als eine Form der Offenen Arbeit geraten sie rasch unter Druck sowohl der staatlichen Behörden als auch der Kirchenleitung. Vgl. Moldt, Dirk: Zwischen Haß und Hoffnung. Die Blues-Messen 1979–1986. Berlin 2008,

zur Blues-Messe am 26.6.1981, S. 205–235.

2

Rainer Eppelmann, Jg. 1943, Pfarrer, Bürgerrechtler, 1975–89 Pfarrer der Samariter-Gemeinde in Berlin-Friedrichshain, zugleich Kreisjugendpfarrer, verfasste 1981 einen Offenen Brief an Erich Honecker und am Ende des Jahres gemeinsam mit Robert Havemann den Berliner Appell »Frieden schaffen ohne Waffen«, deshalb vom MfS vom 9. bis 11.2.1982 in Haft genommen.

3

Bernd Schröder, Jg. 1965, Sozialdiakon der Galiläa-Gemeinde, Mitorganisator der Blues-Messen.

4

Ralf Hirsch, Jg. 1960, Schlosser, Oppositioneller, seit 1980 kirchlicher Mitarbeiter, Mitorganisator der Blues-Messen, 1982 Mitglied des Friedenskreises der Samariter-Gemeinde, 1986 Gründungsmitglied der Initiative Frieden und Menschenrechte, 1988 Festnahme durch das MfS, Abschiebung nach Westberlin.

5

Zu dieser Besprechung vgl. Moldt, Dirk: Zwischen Haß und Hoffnung. Die Blues-Messen 1979–1986. Berlin 2008, S. 207 f. Durch inoffizielle Mitarbeiter »war auch das MfS vertreten. »Detlef« hatte bereits am 30. Januar davon berichtet, dass es ein Treffen der Vorbereitungsrunde geben würde.« Vgl. auch Brauckmann, Roland: »Der Friede muß nicht bewaffnet sein!« Die Zersetzung des »Sozialen Friedensdienstes« 1980–1986 in Dresden durch Partei und MfS. In: Horch und Guck 4(1995)15, S. 28.

6

Der § 47 des StGB bezieht sich auf Maßnahmen zur Wiedereingliederung verurteilter Straftäter.

7

Albrecht Schönherr, Jg. 1911, evangelischer Pfarrer, 1963 Superintendent des Sprengels Eberswalde, 1967–72, nach Einreiseverweigerung für Bischof Scharf durch die DDR-Behörden, Verwalter des Bischofsamtes Ostberlin und Brandenburg, 1969–81 Vorsitzender des BEK, 1972–81 Bischof der Region Ost der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg.

8

Alexander Isajewitsch Solschenizyn, Jg. 1918, sowjetisch-russischer Schriftsteller, 1945–53 in Gulag-Haft, 1969 Ausschluss aus dem sowjetischen Schriftstellerverband, 1970 Nobelpreis für Literatur, 1974 Verhaftung und zwangsweise Abschiebung nach Frankfurt/M. Nach Aufenthalt bei Heinrich Böll und in der Schweiz Ansiedlung in den USA, 1994 Rückkehr nach Russland.

9

Der X. Parteitag der SED fand vom 11. bis 16.4.1981 in Berlin statt.

10

Gemeint ist vermutlich der Friedenskreis »Anstiftung zum Frieden« der ESG Berlin. Dieser organisierte zahlreiche öffentliche Protestaktionen, vorwiegend mit Umwelt-Bezug. Vgl. Neubert, Ehrhart: Geschichte der Opposition der DDR. Berlin 1998, S. 465–467.

11

Rudi-Karl Pahnke, Jg. 1943, Pfarrer, 1972–82 der Eliah-Gemeinde im Prenzlauer Berg, 1982–88 Mitorganisator der Friedenswerkstätten.

12

Heinz-Otto Seidenschur, Jg. 1949, Pfarrer in der Auferstehungsgemeinde in Berlin-Friedrichshain, Mitorganisator der ersten Blues-Messen.

13

Klaus Gysi, Jg. 1912, 1957–66 Leiter des Aufbau Verlages, 1966–73 Minister für Kultur, 1979–88 Staatssekretär für Kirchenfragen.

14

Günter Hoffmann, 1976–90 Stellvertreter des Oberbürgermeisters von Ostberlin für Inneres.

15

Hartmut Grünbaum, Jg. 1930, 1974–82 Generalsuperintendent für Ostberlin.

16

Martin-Michael Passauer, Jg. 1943, 1976–84 Stadtjugendpfarrer von Berlin, 1984–88 Pfarrer der Sophiengemeinde, 1988–90 persönlicher Referent von Bischof Forck.

17

Fritz Dogerloh, Jg. 1932, Pfarrer, 1980–88 Sekretär der Kommission »Kirchliche Jugendarbeit« beim BEK.

18

Verordnung über die Durchführung von Veranstaltungen v. 30.6.1980; GBl. I 1980, S. 235.